

JuriS-auf-Nachfrage 20220322:

Betreff: Zwei Sichtweise innerhalb des EBCO

Guten Abend,

wie stark das aktuelle Kriegsgeschehen auch Unterstützer des Rechts auf Kriegsdienstverweigerung emotionalisiert, zeigt der folgende verbale Austausch in der mailinggruppe des EBCO (Europäisches Büro für Kriegsdienstverweigerung) vom 22. März 2022. Ich verbreite ihn auch deshalb, weil er Jurij Scheljaschenkos Argumente für den Anteil der ukrainischen Politik an der Eskalation verdeutlicht.
Grüße Guido

Eine Stimme aus Barcelona:

Für mich und meine Kollegen in Barcelona und auch für die Flüchtlinge aus der Ukraine, denen wir hier helfen, klingt es seltsam zu lesen, dass "alle Seiten den Krieg angeheizt haben". Kann uns jemand sagen, wie die Ukraine den Krieg angeheizt hat? Den Krieg angeheizt!
Indem sie westliche Länder um Schutz vor einem Angriff gebeten hat, den Russland zuvor in Georgien verübt hat? Indem sie um den Beitritt zur Europäischen Union bat?
Nein. Nicht alle Seiten haben den Krieg angeheizt. Die russische Diktatur hatte...
Entschuldigung, aber ich denke, jemand musste es sagen.

Die Antwort von Jurij Scheljaschenko:

Nun, Du sagest das, was viele Ukrainer als Reaktion auf eine objektive Sicht der Dinge sagen könnten. Zum Beispiel, dass ich ein "Verräter" bin, weil ich nicht glaube, dass es sich um einen gerechten Krieg handelt und die Ukraine ein unschuldiges Opfer ist.

Die Kriegstreiber auf ukrainischer Seite haben sich nicht an die Minsker Vereinbarungen gehalten und laut OSZE regelmäßig gegen den Waffenstillstand verstoßen, sie haben die gesamte Bevölkerung militarisiert und auf eine Eskalation des Krieges mit Russland gedrängt, einschließlich der Bombardierung der Gebiete von Donezk und Luhansk, die von den von Russland unterstützten Separatisten kontrolliert werden. Aber diese Geschichte geht länger, denn viele Jahre lang unterstützte der Westen ukrainische Nationalisten (die 2014 mit Unterstützung von US-Politikern und Diplomaten zu Beginn des aktuellen Konflikts gewaltsam die Macht in Kiew übernahmen), und Russland unterstützte russische Nationalisten in der Ukraine (die mit Hilfe der russischen Armee gewaltsam die Macht auf der Krim und im Donbass übernahmen). Die Ukraine versuchte, sowohl mit dem Westen als auch mit Russland Freundschaft zu halten, aber beide Seiten standen sich gegenüber und drängten die Ukraine zu einer Entscheidung. Vor der gewaltsamen Machtübernahme durch beide Seiten im Jahr 2014 entschied sich der damalige Präsident Janukowitsch für Russland, sein Team wurde gestürzt und durch eine neue prowestliche Regierung voller Militaristen und Rechtsextremisten ersetzt, und Russland hatte einen Vorwand für die illegale Besetzung der Krim, da die Rechtsextremisten in der Tat beabsichtigten, Gebiete, die von nicht loyalen Menschen bewohnt werden, gewaltsam zu besetzen. Der derzeitige Präsident Zelenskyy ist noch korrupter und undemokratischer als Janukowitsch, aber er ist beliebt (ein einfacher Trick, wenn man weder Prinzipien noch eine angemessene Kontrolle des Gemeinwesens hat, um autoritären Versuchungen zu widerstehen). Statt sich an die Minsker Vereinbarungen zu halten, hat Zelenskyy viele prorussische Menschen unterdrückt, die für eine friedliche Lösung eintraten, im Gegensatz zum rechtsextremen Beharren auf einem Kampf bis zum letzten Blutstropfen, und Putin ist wahnsinnig geworden. Natürlich gibt es keine Entschuldigung für Putin, aber in jedem Konflikt sollten alle Seiten ihr Unrecht einsehen, um zusammenzukommen und in gutem Glauben über Frieden zu verhandeln. Schwarz-Weiß-Bilder lenken nur von der Suche nach Wahrheit und Versöhnung ab.